

sammenstelle, die sich für den Tract lebhaft verwendet haben, dann muß ich freilich immer noch den Glauben aussprechen, daß die Stimmenzahl derer überwiegend sein wird, welche sich für Chemnitz-Riesa erklären. Es kommt nicht darauf an, welche einzelne Städte von einer solchen Bahn berührt werden. Ich halte diejenigen nicht für glücklich, welche davon berührt werden, denn nur die Anfangs- und Endpunkte genießen von der Verbindung Gewinn, nicht die dazwischen liegenden Orte. Es geben uns am deutlichsten den Beleg über das Nahrungsverhältniß die Städte zwischen hier und Leipzig. Im Wesentlichen ist eigentlich kein großer Unterschied zwischen den verschiedenen Ansichten, denn die Majorität stimmt sowohl mit dem Separatvotant als mit dem Herrn Vicepräsident darin überein, daß gegenwärtig von einem Baue irgend eines dieser Tracte abgesehen werden muß, aus finanziellen Rücksichten, und ich kann auch in dieser Beziehung dem Herrn Bürgermeister Behner nicht völlig beistimmen, daß die Gefahr so dringend sei, daß dieser Bau in Angriff zu nehmen wäre. Allein ich glaube andererseits, daß es für diesen Theil des Landes höchst wichtig und von großem Interesse ist, irgend eine Zusicherung zu erhalten, daß dieser Tract in Angriff genommen werden wird, und daß man den allgemein laut gewordenen Wünschen Gehör schenken werde, daß wir ihre Thätigkeit anfeuern, und sie werden nicht, wie zeither, in einem Verweigern ihres Wunsches zugleich den Grund des darnieder liegenden Gewerbes finden. Ich kann mich mit dieser Ansicht, die der Herr Bürgermeister Behner ausgesprochen hat, so sehr ich auch sonst mit ihm übereinstimme, nicht vereinigen, daß dieß die Ursache sein soll, wenn die Gewerbe im ganzen Erzgebirge darnieder liegen. Dieß hat andere Gründe. Das Gewerbe liegt nicht in Sachsen allein, sondern allenthalben darnieder. Ich wünsche hauptsächlich zur Beruhigung der dortigen Gegend, daß man diesen Tract, wie ihn die Majorität vorschlägt, annehmen wolle. Der Herr Separatvotant bemerkt sehr richtig, daß das Gutachten der vorigen Ständerversammlung nur dahin gegangen wäre, einen Tract von Chemnitz nach Zwickau im Auge zu behalten. Ich muß aber da entgegenstellen, daß am vorigen Landtage die Verbindung sowohl nach Oestreich als nach Schlesien kaum zu hoffen war, und man auf diese Verbindung kein Augenmerk richten konnte. Die Verhältnisse haben sich so wesentlich anders gestaltet, daß eine Aenderung gewiß vollständig gerechtfertigt wird; ja ich bin sogar der Meinung, daß, wenn die Technik so große Fortschritte machen sollte, daß man Berge übersteigen und Hindernisse beseitigen könnte, wie sie auf dem Tracte zwischen hier und Chemnitz sich vorfinden, daß sodann, trotz des heutigen Beschlusses, zu der Zeit, wo über den wirklichen Angriff des Baues wird gesprochen werden, es nicht ausgeschlossen bliebe, diesen Tract wieder zu verlassen. Aber wenn wir jeden Beschluß in suspenso lassen, wird es in dem Gebirge und in den dortigen Gegenden üble Sensation machen.

Freiherr von Friesen: Dasselbe Interesse für das Erzgebirge, welches sich in der Rede des Herrn von Belck, Bürgermeister Behner und des Referenten aussprach, hat auch

mich in meinem Separatvotum geleitet. Ueber diesen Punkt sind wir also Alle einverstanden. Auch ich wünsche das, was die Stände von 1837 und 1840 gewünscht und beantragt haben, auch ich halte das Gebirge für einen so wichtigen und interessanten Theil des ganzen Landes, daß zu seinen Gunsten auch eine Zweigbahn für gerechtfertigt angesehen werden könnte. Auch die Wichtigkeit von Chemnitz gestehe ich zu, ja ich kann zugestehen, daß Chemnitz als der Mittelpunkt der sächsischen Fabrikthätigkeit anzusehen ist; ich wünsche daher, daß Chemnitz mit einer Eisenbahn berücksichtigt werden möge. Ich kann jedoch nicht zugeben, daß Chemnitz das Erzgebirge allein sein; ich kann, wie ich schon gestern, und in dem Separatvotum schriftlich gesagt habe, nicht zugeben, daß die Linie Chemnitz-Riesa die einzige ist, welche technisch möglich ist, und auch nicht diejenige, welche für das Gebirge die befriedigendste ist. Ich glaube, daß die das Erzgebirge befriedigenden und technisch möglichen Tracte noch nicht mit der allseitigen Rücksicht untersucht worden sind, welche möglich war, und ich wünsche daher nur eine solche Untersuchung. Deswegen kann ich auch nicht dafür stimmen, und ich muß mich nochmals dagegen erklären, daß der Tract Chemnitz-Riesa schon jetzt unwiderruflich in das System aufgenommen werde. Der Herr Referent hat selbst zugestanden, daß, wenn einmal die Technik noch mehr Fortschritte machen sollte und man die jetzt für unübersteigbar erachteten Hindernisse dennoch überwinden sollte, dann eine Bahn über Freiberg immer noch gebaut werden könnte; dann wären aber gar zwei Bahnen zu bauen, dann wäre Chemnitz-Riesa vergeblich gebaut, und mit der Hälfte des Aufwandes könnte der Zweck weit vollkommener erreicht werden. Wenn Chemnitz nun durchaus den Tract nach Riesa gebaut haben will, so bin ich zwar weit entfernt, ein bloßes Localinteresse dabei voraussetzen; allein ganz kann man sich dieses Gedankens in der That nicht entschlagen. Man rechnet vielleicht von Seiten der chemnitzer Gesellschaft darauf: ist Chemnitz-Riesa gebaut, so muß Chemnitz-Zwickau von selbst nachfolgen. Ist dieses gebaut, muß Riesa-Züterbogk von selbst nachfolgen, und daraus entsteht eine Parallelbahn und zwar von der alleräußersten Wichtigkeit, eine Bahn von der Ostsee nach dem Süden von Deutschland und nach der Schweiz. Zwei Bahnen nach einer und derselben Richtung hin wollen die Stände aber nicht bauen. Nun gestehe ich zu, daß, wenn es technisch möglich wäre, eine Bahn von Dresden über Freiberg oder in der Nähe von Freiberg vorbei und dann über Chemnitz nach Zwickau zu bauen, dieß auch eine Parallelbahn sein würde, in Beziehung auf die Bahn von Dresden nach Leipzig; allein wenigstens wäre dieß keine Parallelbahn, die Leipzig umginge, und doch eine solche Bahn, die einen großen, bevölkerten, gewerbreichen und in jeder Beziehung wichtigen Landestheil, wie das Erzgebirge, in seiner ganzen Länge durchschneidet. Indes ist dieß Sache weiterer Untersuchung und ein Gegenstand, über den wir heute nicht Beschluß zu fassen haben, und über den ich einen